

Das Stadion voll, die Stimmung toll

Zweiter Integrationscup funktioniert mit überarbeitetem Konzept. Buntes Programm setzt auf Spiel und Spaß. Es ergänzt kompaktes Fußball-Turnier

Von Alexander Lück

Fröndenberg. Wenn am Ende alle Beteiligten strahlen, nicht nur die sportlichen Sieger, muss es wohl eine gelungene Veranstaltung gewesen sein. Der zweite Integrationscup am Samstag im Graf Adolf-Stadion hatte viel mehr zu bieten als den Kampf ums runde Leder.

Aber wenn auch auf dem Ascheplatz der Spaß jederzeit vor dem Ergebnis stand, ging es ganz ohne sportlichen Ehrgeiz natürlich doch nicht. Auch nicht an der Seitenlinie. Beinahe in Jürgen-Klopp-Mannier fuchtelte Trainer Jochen Preisning (sonst im Patenschaftskreis für Flüchtlinge tätig) mit den Armen und rief Anweisungen auf das Spielfeld. Das Manko seiner Truppe „Oasekicker“ hatte Preisning jedenfalls messerscharf analysiert: „Die Jungs spielen manchmal zu eigensinnig.“

Dem favorisierten Team vom Fröndenberger Tennisclub Rot-Weiß trotzte man dennoch ein Unentschieden ab. Die Tennisasse sahen zunächst auch mit dem etwas größeren Ball wie die Sieger aus bei dem Turnier, wo die fünf beteiligten Mannschaften im Modus „Jeder gegen jeden“ spielten. „Am Ende sind die Jungs mit ihren langen Beinen aber wohl etwas müde geworden“, spekulierte Hans Kuhn – der inoffizielle Stadtsprecher und am Samstag gewohnt kompetenter wie unterhaltsamer Moderator – über die Gründe, dass man am Ende das Team „Windmühle International“ noch vorbeiziehen lassen musste.

„Windmühle International“ siegt

Der Treffpunkt auf dem Mühlenberg hatte dieses Hobbyteam, welches sich auch vorher schon regelmäßig traf, zusammengestellt. Aus Ghana, Syrien oder Afghanistan kamen die Mitspieler. Unter ihnen auch Stephen Naainou. „Ich bin aber erst kurz vorher in die Mannschaft gekommen. Die haben mich gefragt, ob ich spontan mitspielen kann“, so der junge Mann aus Ghana. Nun durfte er gleich den Siegerpokal in die Höhe recken.

Auch die anderen Teilnehmer „Windmühle & Friends“ und „Ballfreunde Syrien“ konnten das nicht verhindern. Als positives Ergebnis blieben aber vor allem die fair abge-



Weltsprache Fußball: Der Sport bringt Menschen zusammen – unabhängig davon, wie gut die Spieler Deutsch können. Der zweite Integrationscup ist der augenfällige Beweis dafür.

FOTO: ALEXANDER LÜCK



Spiel, Spaß, Sport: Es muss nicht immer Fußball sein. Das Pony-Reiten spricht vor allem Mädchen an.

FOTO: ALEXANDER LÜCK

laufenen Spiele, in denen sich außerdem niemand verletzte.

Das Fußballturnier im Rahmen des Integrationscups war mit fünf Teilnehmer und kurzer Spielzeit kompakter organisiert als im vergangenen Jahr mit mehr Teilnehmern. Der Spannung und dem Besucherinteresse kam das jedenfalls zugute.

Extra rechtzeitig zum Turnier hatte der Patenschaftskreis noch neue Trikots und Fußballschuhe organisiert.

Aber auch, wer dem runden Leder weniger zugeneigt ist, konnte sich den Samstag über im Stadion

gut unterhalten fühlen. Als weitere Ballsportart präsentierte sich bei der zweiten Auflage zum ersten Mal der Tennisclub Rot-Weiß. Neugierigen Andrang erlebte auch die Tempomessung für Läufer. Schnellster Sprinter des Tages wurde der Teenager Max Reichert, der mit 30 km/h gemessen wurde. Michael Preuss vom VfL Fröndenberg, der dieses Angebot betreute, hatte auch noch andere schnelle Männer notiert: Yannick Kötterheinrich und Alexander Erdmann kamen auf immerhin 29 Kilometer pro Stunde.

Etwas gemächlicher, aber genau-

Veranstaltung lebt vom Ehrenamt

■ **Viele helfende Hände** aus verschiedenen Vereinen und Gruppen hatten den zweiten Integrationscup möglich gemacht.

■ **Mit dabei waren** der SC Fröndenberg-Hohenheide, VfL Fröndenberg, TC Rot-Weiß, Treffpunkt Windmühle, Patenschaftskreis für Flüchtlinge, der Kindergarten St. Josef und die Feuerwehr Hohenheide.

so gut nachgefragt, ging es beim Ponyreiten zu. Gestöbert und gefeilscht wurde an gut einer Hand voll Stände des Trödelmarktes, das Angebot richtete sich vor allem an die jüngeren Besucher.

Wohin man auch schaute, es herrschte gute Stimmung und die Einschätzung, dass der Integrationscup mit buntem Programm deutlich besser besucht war als die Premiere 2016. Daher soll es weitergehen. Pal Delia, Vorsitzender des Gastgebers SC Fröndenberg-Hohenheide: „Vielleicht treffen wir uns nächstes Jahr hier schon auf einem Kunstrasenplatz.“